

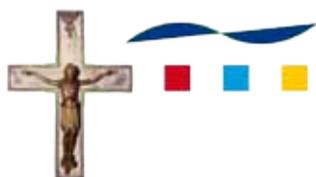
Blickpunkte

  
Ausgabe 3/2020

Gemeindebrief der Katholischen Seelsorgeeinheit
Süßen-Gingen-Kuchen



LICHT!



In dieser Ausgabe:

Der besondere
Gottesdienst

Die neuen KGR
im Überblick

Besinnliches für
Weihnachten

■ Editorial

Liebe Mitchristen,

„Gott sprach: Es werde Licht! Und es ward Licht.“
Wir lesen diesen Satz in der Bibel und diese Worte erzählen vom ersten Werk des Schöpfers am ersten Schöpfungstag.

Mit der Erschaffung des Lichts beginnt das Leben. Mit der Erschaffung kam die Trennung zwischen Licht und Dunkel und Licht brachte Klarheit, Hoffnung und Freude mit.

Wir Menschen sind Geschöpfe Gottes und oft werden Menschenleben mit Licht bezeichnet oder als Kinder Gottes, die das Licht des Lebens bewahren. „Ihr seid das Licht der Welt“, sagt Jesus in der Bergpredigt (Matthäus 5, 14) zu seinen Jüngern. Im Lukas Evangelium spricht Jesus von „Kindern des Lichts“ (Lukas 16,8).

Bald feiern wir Weihnachten, das Fest des Lichtes. Jesus ist unser Licht und er lädt uns ein, dieses Licht durch uns zu verbreiten und weiter zu verschenken.

In Indien feiert man das Fest „Deevapavali“, das übersetzt „Fest des Lichtes“ oder „Lichterkette“ bedeutet. Man feiert das Fest im November. Die Kernbedeutung des Festes ist der Sieg des Guten über das Böse, der Wahrheit über die Lüge, des Lichts über den Schatten und des Lebens über den Tod. Ein Fest, das nur die positiven Zeiten des Lebens betont.

Licht spielt viele Rollen in unserem Leben und wir versuchen oder bemühen uns, dass die hellen Zeiten unseres Lebens überwiegen.

In dieser schwierigen Zeit der Corona-Krise feiern wir Weihnachten und Neujahr. Unser Leben ist schon „anders“ geworden oder wir sind in eine neue Phase unseres Lebens gekommen.

Anfang des Jahres war alles normal, aber langsam haben wir uns an ein Leben mit Mundschutz und Abstandhalten gewöhnt. Etwas Fremdes, aber es ist notwendig für unser Leben.



Betrachten wir all das im positiven Sinne, dass unser Leben sehr wertvoll ist und respektieren wir unsere Mitmenschen. Dann werden wir Kinder Gottes und Kinder des Lichtes sein.

Mit dieser Zuversicht wünsche ich Ihnen und Ihren Familien eine gesegnete Weihnachtszeit und ein gutes, friedvolles Jahr 2021.

Ihr
Pater Shaji Joseph CMI
Pfarrer



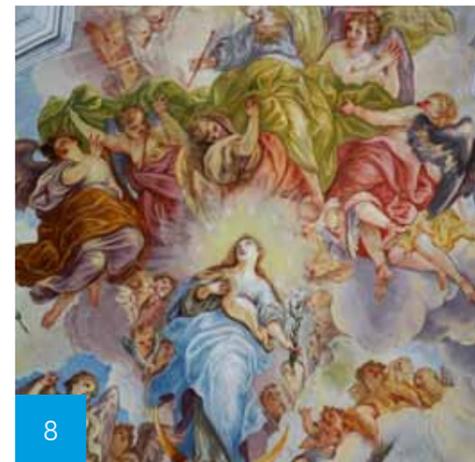
Gott sprach: Es werde Licht!
Und es ward Licht.

1.Mo 1,3

”

Inhalt ■

Licht für Andere sein - Was Menschen brauchen	5
Besinnliches: Beachtenswert	6
Brigittes Interview: Frau Ursula Ipp	7
Fahr doch mal hin: Wallfahrtskirche auf dem Schönenberg	8
Der besondere Gottesdienst	9
Firmung	10
Erstkommunion 2019/2020	11
Die neuen Kirchengemeinderäte	12
Licht!	14
Besinnliche Stunde für ein Weihnachten zu Hause	16
Die „Rosenkranz-Kinder“ von Obollo	18
Neues aus dem Kindergarten Kuntzestraße	19
In eigener Sache: Gemeinsam für unsere Kirchengemeinde	20
Unsere Kinderseite	22
Christinas Buchtipp: „Mein Licht auf Deinem Weg“	23
Das Kleingedruckte	23





Ein Licht gegen Trauer



Ein Licht gegen Einsamkeit

Ein Licht für die Menschen, deren Entscheidungen auf unserer Welt von großer Bedeutung sind



Ein Licht für Menschen, deren Zukunft ungewiss ist



Ein Licht für die, die nach einem Zuhause suchen

■ Licht für Andere sein - Was Menschen brauchen

Auf den Philippinen erzählen sich die Leute folgende Geschichte:

Ein König hatte zwei Söhne. Als er alt wurde, da wollte er einen der beiden zu seinem Nachfolger bestellen.

Er versammelte die Weisen seines Landes und rief seine beiden Söhne herbei. Er gab jedem der beiden fünf Silberstücke und sagte: „Ihr sollt für dieses Geld die Halle in unserem Schloss bis zum Abend füllen. Womit, das ist Eure Sache.“

– Die Weisen sagten: „Das ist eine gute Aufgabe.“

Ein Licht für Menschen, die Hilfe brauchen



Der älteste Sohn ging davon und kam an einem Feld vorbei, wo die Arbeiter dabei waren, das Zuckerrohr zu ernten und in einer Mühle auszupressen. Das ausgepresste Zuckerrohr lag nutzlos umher. – Er dachte sich: „Das ist eine gute Gelegenheit, mit diesem nutzlosen Zeug die Halle meines Vaters zu füllen.“ – Mit dem Aufseher der Arbeiter wurde er einig, und sie schafften bis zum späten Nachmittag das ausgedroschene Zuckerrohr in die Halle.

Als sie gefüllt war, ging er zu seinem Vater und sagte: „Ich habe deine Aufgabe erfüllt. Auf meinen Bruder brauchst du nicht mehr zu warten. Mach' mich zu deinem Nachfolger.“

– Der Vater antwortete: „Es ist noch nicht Abend. Ich werde warten.“ Bald darauf kam auch der jüngere Sohn. Er bat darum, das ausgedroschene Zuckerrohr wieder aus der Halle zu entfernen.

So geschah es. Dann stellte er mitten in die Halle eine Kerze und zündete sie an. Ihr Schein füllte die Halle bis in die letzte Ecke hinein.

Der Vater sagte: „Du sollst mein Nachfolger sein. Dein Bruder hat fünf Silberstücke ausgegeben, um die Halle mit nutzlosem Zeug zu füllen. Du hast nicht einmal ein Silberstück gebraucht und hast sie mit dem gefüllt, was die Menschen brauchen.“

aus: Willi Hoffsümmer, Kurzgeschichten 4, Grünewald Verlag, Mainz 10. Aufl. 2008

„Licht der Welt sein“ ist eine Aufgabe, die fast zu groß scheint, der ich aber schon durch kleine, aus dem Glauben vollzogene Gesten entsprechen kann.

Ich denke an die Menschen, mit denen ich zusammen lebe, arbeite, meine Freizeit verbringe ... und frage mich: Wie kann ich für sie „Licht“ sein?

Text von Carsten Gerusel
Fotos von pixabay.de

■ Besinnliches: Beachtenswert

Ich stehe schon lange Zeit am Fenster im Foyer des Kath. Gemeindehauses in Süßen und habe die Jahre nicht gezählt.

Es ist ein schönes Plätzchen, das ich nach meinem Auszug von einem Wohnhaus nun im Eingangsbereich erhalten habe. Hin und wieder bekomme ich etwas Wasser in meinen viel zu kleinen Blumentopf.

Von wem? Keine Ahnung.

Aber Hauptsache ist ja, dass sich jemand um mich kümmert, oder? Viele Menschen gehen auf dem Kirchenvorplatz tagtäglich an mir vorbei, ohne mich - hinter dem Fenster - zu beachten.



„St. Martin“ in Süßen



Die Yucca Palme

Fast jeden Tag turnen Kinder auf der Skulptur „St. Martin mit Bettler“ herum, die auf dem Kirchenvorplatz steht. Ich schaue ihnen gerne dabei zu. Ihr seht, dass es nie langweilig ist.

Mir geht es gut: Ich darf am Geschehen um mich herum noch teilnehmen und werde hoffentlich meines Aussehens wegen nicht so schnell ‚entsorgt‘.

ICH bin das strubbelige Gewächs auf dieser Seite, das bei einem Schönheits-Wettbewerb keinen Preis gewinnen würde. Erkennst Du manchmal in mir DICH?

Text und Fotos von Cäcilia Gelmar

■ Brigittes Interview: Frau Ursula Ipp

Liebe Frau Ipp!

Erzählen Sie uns etwas über Ihren Familienstand

Ich wurde 1967 in Göppingen geboren. Aufgewachsen bin ich in Göppingen-Jebenhausen, wo ich auch jetzt noch wohne. Ich bin seit 22 Jahren glücklich verheiratet und wir haben eine 17-jährige Tochter. Sie macht gerade eine Ausbildung als Heilerziehungsassistentin, was wir klasse finden.

Wie war Ihr beruflicher Werdegang?

Nach dem Realschulabschluss erlernte ich den Beruf der Fachverkäuferin. Nach ein paar Jahren entschloss ich mich neue Wege zu gehen und „mein Hobby“, die Kirchengemeinde, zum Beruf zu machen. So begann ich im September 1995 das dreijährige Studium zur Gemeindefreierin in Freiburg. Das anschließende Jahrespraktikum durfte ich in der Gemeinde Rechberghausen absolvieren. Der Ausbildung sind zwei Assistentenjahre angeschlossen, in denen ich in UHINGEN war. Dort blieb ich noch einige Jahre und wechselte dann in die Seelsorgeeinheit „Profectio“ nach Göppingen. Von 2013 bis zum Sommer 2019 war ich in der Seelsorgeeinheit „Unteres Filstal“ tätig und seit dem 1. September 2019 bin ich nun hier in der Seelsorgeeinheit Süßen-Gingen-Kuchen, wo es mir sehr gut gefällt.

Ihr Büro ist in Süßen, was sind Ihre Aufgabengebiete in der Seelsorgeeinheit?

Ich arbeite 100%, 50% davon sind Schuldienst und 50% in den Gemeinden. Ich habe Beerdigungsdienst, bin für Senioren und Ökumene zuständig, halte Wortgottesfeiern, bin Pastoralbeauftragte für Kindergärten und bin auch in der Notfallseelsorge im Dekanat Göppingen tätig.

Bleibt da noch Zeit für Hobbies?

Ja, ich nehme mir die Zeit! Doch ehrlich gesagt funktioniert das alles nur, wenn die Familie hinter einem steht. Wir fahren gerne Rad, wandern sehr gerne und haben viel Freude mit unseren zwei Hunden. Wenn es die Zeit erlaubt, fahren wir ger-

Frau Ipp ist seit September 2019 Gemeindefreierin in unserer SE.



ne mit unserem Wohnmobil weg, um einfach mal abzuschalten.

Welche Musikrichtung gefällt Ihnen?

Alles querbeet, ich bin für alles offen.

Haben Sie ein Lieblingsessen?

Ich mag gerne die schwäbische Küche, doch eigentlich auch chinesisches, indisches, afrikanisches ... - ich probiere alles. Mein Speiseplan zu Hause richtet sich sehr nach „Solawi“ (solidarische Landwirtschaftsgemeinschaft). Da bekomme ich einmal pro Woche einen Gemüsekorb saisonal und je nachdem was geliefert wird, wird gekocht.

Was würden Sie gerne an der Kirche ändern?

Ich möchte nicht unbedingt gleich etwas ändern. In der großen alten Weltkirche gibt es gerade generell einen großen Wandel. Das Umdenken in manchen Bereichen muss unterstützt werden. Wir sollten kleine Schritte gehen und diese begleiten. Brachiale Gewalt bringt absolut nichts. Wir haben einen gemeinsamen Glauben, ein Ziel: Jesus Christus, der Auferstandene. „Wo zwei oder drei in meinem Namen zusammen sind ...“, ist eine zentrale Aussage für mich. Wir sollten gemeinsam christliche Werte leben.

Was wünschen Sie der Kirche für die Zukunft?

Die Offenheit und den Mut die kleinen Schritte zu gehen.

Text und Foto von Brigitte Neumann



Die Wallfahrtskirche auf dem Schönenberg bei Ellwangen.

■ Fahr doch mal hin: Wallfahrtskirche auf dem Schönenberg bei Ellwangen

Seit der Corona-Pandemie haben viele Leute auf den Urlaub verzichtet oder machen ihn nur in Deutschland. Viele machen auch nur Tagesausflüge. Zuerst waren die Kirchen geschlossen, dann unter bestimmten Voraussetzungen für die Gläubigen wieder geöffnet. Allmählich ist mit einer Erleichterung bei Besuchen der Gottesdienste zu rechnen.

Ich möchte Ihnen eine Kirche von großer Bedeutung vorstellen, die nicht so weit entfernt liegt. Ca. 60 km von Süßen, also ungefähr eine Stunde Fahrzeit mit dem Auto, erwartet uns auf dem Schönenberg bei Ellwangen die wunderschöne Wallfahrtskirche „Zu Unserer Lieben Frau“. Die Kirche liegt auf dem 530 Meter hoch gelegenen

Schönenberg. Die Kirche gehört zu einem der bedeutendsten Wallfahrtsorte in der Diözese Rottenburg-Stuttgart.

Schon seit längerer Zeit heißt der Hügel bei Ellwangen der „schöne Berg“. Im August 1638 wanderten hier zwei Jesuitenpater. Für das Fest Maria Himmelfahrt haben sie hier ein einfaches Holzkreuz mit einer kleinen Marienfigur aufgestellt und dann eine kleine Holzkapelle aufgebaut.

Am 26. April 1639 hat der ellwangische Fürstprobst Johann Jakob Blarer von Wartensee die erste hl. Messe gehalten. Am 15. Juni 1639 ist hier der erste Wallfahrtszug aus Dinkelsbühl eingetroffen. Am 24. Juni 1639 wurde der Grundstein für eine gemauerte Kapelle gelegt. Am 8. September 1639 hat der Weihbischof Sebastian von Augsburg die neue Kapelle gesegnet.

Bald wurde die neue Kapelle zu klein. Am 16. Juni 1682 hat der Bischof von Augsburg Johann Christoph von Freyberg einen Grundstein für eine neue Kirche gelegt. Im selben Jahr wurde eine Lindenallee auf dem Weg zur Kirche angepflanzt.

Im Jahre 1685 wurde die Kirche geweiht. Am 24. April 1709 brannte die Kirche nach einem Blitzschlag vollständig aus.

Sofort wurde mit der Renovierung begonnen. Am 15. Mai 1729 hat der Weihbischof Johan Jakob von Mayr aus Augsburg die neue Kirche mit 10 Altären geweiht. Das Kirchenschiff ist 49 m lang und 23 m breit. Besonders schön ist der Hochaltar im Innenraum, entworfen von dem bekannten Architekten Maximilian von Welsch.

Der Hochaltar ist 9,5 m hoch und 4,25 m breit. Besonders schön in dieser Kirche ist eine begehbare Empore. Von oben haben wir einen Blick über die ganze Kirche. Auf der Empore hinter dem Hochaltar wurde 1911 eine große Weihnachtskrippe eingerichtet, die das ganze Jahr über zu sehen ist.

■ Der besondere Gottesdienst

Am Sonntag, den 18.10.2020, fand bereits der zweite besondere Gottesdienst, organisiert vom Arbeitskreis „Glauben erleben- Aktiv-Kreativ-Spürbar“ (kurz AKS), statt.

Dieses Mal trafen sich die 24 Teilnehmer in Süßen, um gemeinsam zur Hürbelsbacher Kapelle zu laufen. Unterbrochen wurde der gemütliche Spaziergang immer wieder von Impulsen, die von Michael Olschewski, Christina Weiss und dem Ehepaar Eleuther, teilweise mit musikalischer Umrahmung, vorgetragen wurden.

Bei der Kapelle angekommen, wurde eine kleine Erntedank-Decke ausgelegt, auf der jeder seine mitgebrachte Erntedank-Gabe platzieren durfte. Dann wurde im Freien ein Wortgottesdienst gefeiert, natürlich mit Abstand. Nachdem es dieses Mal für ein Zusammensitzen in Form eines Picknicks doch zu frisch war, gab es einen kleinen Ständerling mit den mitgebrachten Leckereien wie Tee oder Apfelbrot, ehe man sich wieder gemeinsam auf den Rückweg machte.

Der nächste besondere Gottesdienst ist im Advent geplant. Bitte beachten Sie hierzu die kirchlichen Nachrichten in den Mitteilungsblättern sowie die Vorberichte auf der Homepage.

Die Krippe umfasst eine Größe von ca.100 qm. Hinter dem Hochaltar befindet sich die kleine Gnadenkapelle. Die 22 Fresken in der Kirche malte Melchior Steidl aus Innsbruck.

An der Nordwand steht die Statue „Maria Lauretana“ aus dem Jahr 1640. Auf dem Weg zur Kirche in der Lindenallee befinden sich 15 Rosenkranzkapellen. Die Kirche auf dem Schönenberg ist von großer Bedeutung für unsere Diözese. Im ganzen Jahr finden hier viele Wallfahrten statt. Es lohnt sich, diese schöne Kirche zu besuchen.

**Text und Fotos von
Andreas Czerwinski**



Die Hürbelsbacher Kapelle bot den perfekten Rahmen für den besonderen Gottesdienst.

**Text von Christina Weiss
Foto von Jürgen Valenta**

■ Erstkommunion 2019/2020

Die Erstkommunionvorbereitung wurde in diesem Jahr durch die Feier von Weg-Gottesdiensten erweitert.

Weg-Gottesdienste Warum? Was ist das?

Viele Erstkommunionkinder und ihre Eltern erlebe ich als mehr und mehr unvertraut mit dem Kirchenraum und den Abläufen, Gesten und Dialogen im Gottesdienst.

Was früher von Gruppenmüttern oder -vätern in guter Art und Weise in kleinen Gruppen erarbeitet wurde, können viele Kinder nicht mehr mit konkreten Erfahrungen im gottesdienstlichen Raum verknüpfen.

Gleichzeitig ist zu beobachten, dass Eltern und Familien immer mehr unter Druck stehen: Berufstätigkeit beider Eltern, wirtschaftliche Zwänge, Stress in der Schule, wenig Zeit: Zusammen mit der wachsenden Entfremdung der Kirche gegenüber ist es sehr schwierig, Mütter oder Väter zu finden, die eine Kleingruppe begleiten.

Auf meiner Suche nach einer Erweiterung der Vorbereitung, die alle diese Bedingungen ernst nimmt, bin ich auf das Konzept der Weg-Gottesdienste gestoßen. Zur Vorbereitung habe ich eine mehrtägige Fortbildung absolviert.

Bei diesem Konzept speziell für Kommunionkinder und ihre Eltern wird nicht nur katechetisch unterwiesen, sondern auch im Gottesdienstraum liturgisch wichtige Elemente vollzogen. Die Gottesdienste machen die Kinder vertraut mit Gottesdienstabläufen und führen sie hin zum Gebet. Die Eltern werden ohne Druck einbezogen und erfahren, wenn sie sich darauf einlassen, eine persönliche Gebetszeit und können wertvolle Zeit mit ihrem Kind erleben.

Bevor uns die Corona-Epidemie getroffen hat, konnten wir eine Reihe von Weg-Gottesdiensten miteinander feiern. Ich hatte den Eindruck, dass sie als Bereicherung empfunden wurden.

Die Erstkommunionfeiern mussten dann in kleinerem Rahmen stattfinden.

Höchstens 7 Kinder mit jeweils 10 Gästen durften an einem Gottesdienst teilnehmen. Von Ende September bis Mitte Oktober feierten wir in einem sehr ruhigen und festlichen Rahmen, mit hervorragender musikalischer Begleitung, unter dem Motto: „Jesus, du bist unsere Mitte“ diese Gottesdienste. Als Symbol haben wir das Rad gewählt. Jesus ist die Mitte, die Nabe des Rades. Die Kommunionkinder sind die Speichen, die sich an dieser Mitte festmachen. Die Kinder haben Speichen gestaltet, auf denen ihr Name und ein Segensspruch stand. Diese durften sie als Erinnerung mitnehmen.

**Text und Foto von Gemeindereferentin
Elisabeth Reuß-Rödemeier**



Die von den Kommunionkindern gestalteten Speichen.

Die Firmanden aus Gingen mit Pater Joseph und Kristina Stadelmayer

■ Firmung 2020

Lange Zeit war unklar, ob beziehungsweise wie die Jugendlichen aus der Seelsorgeeinheit 2020 gefirmt werden können.

Nachdem die Vorbereitungszeit im März aufgrund des Lockdowns sehr abrupt geendet hatte und viele Projekte und auch das gemeinsame Firmwochenende in Rot an der Rot natürlich nicht stattfinden konnten, war es im Juli dann endlich wieder soweit, dass ein gemeinsamer Gottesdienst in der Neuen Marienkirche abgehalten werden konnte.

Diesem Gottesdienst folgte noch ein zweiter Gottesdienst im September, in dem sich die Jugendlichen zwar anders als sonst in den Gruppenstunden, dafür aber nicht weniger intensiv und sehr ansprechend mit dem Thema „Schuld und Vergebung“ auseinandersetzten.

Im Oktober fanden dann vier Firmgottesdienste in der Seelsorgeeinheit statt, je ein Gottesdienst in Kuchen und Gingen und zwei Firmgottesdienste in Süßen.

Trotz der beschränkten Personenzahl von 5 Angehörigen, die jeder Firmand in den Gottesdienst mitbringen durfte, und den am Firmtermin jeweils geltenden Coronaverordnungen, waren es sehr feierliche und gelungene Firmgottesdienste, in denen die Firmanden durch Pater Joseph die Firmspendung erhielten.

Auch die jeweilige musikalische Begleitung trug sehr zum Gelingen der Firmgottesdienste bei und machte die Firmung zu einem besonderen Gottesdienst, was auch von den Familien der Firmanden so empfunden und sehr lobend erwähnt wurde.

**Text von Kristina Stadelmayer,
Foto von Jan-Eric Abraham**

Der Kirchengemeinderat Süßen



Brigitte Neumann
Gewählte Vorsitzende
Verwaltungsausschuss, Öffentlichkeitsausschuss, Fest/Koordinierungsausschuss, Gemeinsamer Ausschuss, Kindergartenausschuss, Ausschuss für die AMK



Anna Heinzmann
Liturgieausschuss, Caritasausschuss, Ausschuss Kirchenmusik, Ausschuss Umwelt und Nachhaltigkeit



Urban Eisele
stellv. Vorsitzender
Verwaltungsausschuss, Bauausschuss, Familien/Jugendausschuss, Kindergartenausschuss, Ausschuss für Kirchenmusik



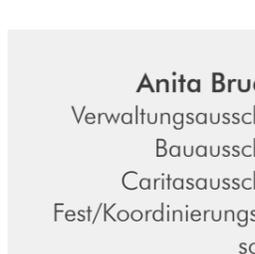
Michael Olschewski
Bauausschuss, Liturgieausschuss



Carsten Gerusel
stellv. Vorsitzender, Verwaltungsausschuss, Öffentlichkeitsausschuss, Familien/Jugendausschuss, Ausschuss Umwelt und Nachhaltigkeit



Verena Rittner
Familien/Jugendausschuss, Kindergartenausschuss, Ausschuss Umwelt und Nachhaltigkeit



Anita Brucker
Verwaltungsausschuss, Bauausschuss, Caritasausschuss, Fest/Koordinierungsausschuss



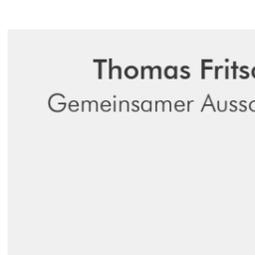
Gudula Schaich-Fischer
Verwaltungsausschuss, Öffentlichkeitsausschuss, Ausschuss für die AMK



Andreas Czerwinski
Liturgieausschuss, Öffentlichkeitsausschuss, Ausschuss für die AMK



Karin Schell
Liturgieausschuss, Familien/Jugendausschuss, Ausschuss für die AMK



Thomas Fritscher
Gemeinsamer Ausschuss



Daniela Studenmaier
Liturgieausschuss, Familien/Jugendausschuss

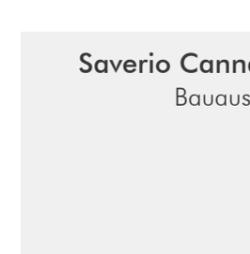
Der Kirchengemeinderat Kuchen/Gingen



Katharina Eisele
Gewählte Vorsitzende
Verwaltungsausschuss, Gemeinsamer Ausschuss, Caritasausschuss, Fundraising Gingen



Andreas Polz
stellv. Vorsitzender
Bauausschuss, Fundraising Gingen



Saverio Cannatella
Bauausschuss



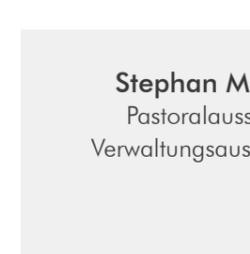
Frank Calisse
Verwaltungsausschuss, Öffentlichkeitsausschuss, Fundraising Gingen



Markus Hartmann
Verwaltungsausschuss, Bauausschuss, Liturgieausschuss, Pastoralausschuss



Kristina Stadelmayer
Öffentlichkeitsausschuss



Stephan Mrosek
Pastoralausschuss, Verwaltungsausschuss



Christina Weiß
Gemeinsamer Ausschuss, Öffentlichkeitsausschuss, Caritasausschuss, Fundraising Gingen



Gjon Pjetraj
Bauausschuss

■ Licht!

Licht ist die Quelle unseres menschlichen Lebens, gibt uns Orientierung und Halt. Wo Licht ist, ist Leben: Im Johannes Evangelium sagt Jesus zu seinen Jüngern „Ich bin das Licht der Welt“ und er fordert uns damit gleichsam auf dieses Licht weiterzugeben in unserm Tun und Handeln.

Licht ist für unser Leben ein zentrales Thema. Nicht nur in der Adventszeit, aber in dieser Zeit wird es uns noch einmal deutlich vor Augen geführt. In unzähligen Texten hören wir in der Adventszeit vom Licht. Schon im Buch Genesis: die Erschaffung des Lichtes (Gen1, 1-4a) „Im Anfang schuf Gott Himmel und Erde; die Erde aber war wüst und wirr, Finsternis lag über der Urflut und Gottes Geist schwebte über dem Wasser. Gott sprach: Es werde Licht. Und es wurde Licht. Gott sah, dass das Licht gut war.“

Alles, was in der Schöpfung existiert, hat in Gott seinen Ursprung, so auch das Licht. Völker der Antike verehrten es als eine Gottheit. Für Israel weist es über sich hinaus auf seinen Schöpfer. Das Bekenntnis zu Gott als den Schöpfer des Lichtes ist Anerkennung für die Größe Gottes und seiner Einzigartigkeit, die alle menschliche Vorstellung übersteigt. Zu beachten ist dabei, dass in der Schöpfungserzählung die Erschaffung des Lichtes ganz am Anfang steht. Licht besiegt das Chaos und die Finsternis. Dieses Licht zieht sich durch viele biblische Texte – Gott ist Licht, und keine Finsternis ist in ihm (1Joh 1,5). Jesus Christus, der Auferstandene, ist unser Licht und unsere Hoffnung im Glauben.

Licht ist für uns Menschen lebensnotwendig. In einer Stadt, in der ein totaler Energieausfall herrscht, entsteht Chaos – da freut man sich über jeden kleinen Lichtschein. Selbst wenn nur in unserem dunklen Keller die Glühbirne kaputt ist, entsteht schon ein kleines Chaos. Menschen freuen sich über ein Licht, die wiederkehrende Sonne – über einen Sonnenaufgang nach langer dunkler Nacht. Hilfsbereitschaft, Nächstenliebe bei Freunden und Verwandten oder in der Nachbarschaft, bei Krankheit, Notsituationen oder auch dem Tod eines lieben Menschen – sind oft wie ein „Licht“ in großer Ausweglosigkeit. Jesus ist für uns das Licht auf dem Lebensweg (vgl. Joh 8,12).

In unserem christlichen Leben und Glauben spielen Lichtsymbole eine große Rolle, denken wir nur an die Taufkerze, Kommunionkerze... und unseren lieben Verstorbenen zünden wir ein Licht an ihrem Grab an. Auch im Kirchenjahr und in unseren Gottesdiensten finden wir immer wieder die Lichtsymbolik: z.B. in jedem Gottesdienst entzünden wir die Altarkerzen, mit den Roratessen, dem Friedenslicht von Bethlehem, mit dem Fest Maria Lichtmess, dem Feuer der Osternacht oder den Grablichtern an Allerheiligen.

In der Adventszeit bündelt sich die Lichtsymbolik im Adventskranz, in den vielen Christbäumen, die beleuchtet in den Städten stehen. Licht übt für uns Menschen eine große Faszination aus, Licht ermutigt uns immer wieder – führt uns auch aus dunklen Krisen.

In einem Gedicht nach Matthias Claudius heißt es:

**Immer ein Lichtlein mehr –
im Kranz, den wir gewunden,
dass er leuchte uns so sehr
durch die dunklen Stunden.**

**Zwei und drei und dann vier!
Rund um den Kranz welch ein Schimmer,
und so leuchten auch wir,
und so leuchtet das Zimmer.**

**Und so leuchtet die Welt
langsam der Weihnacht entgegen.
Und der in Händen sie hält,
weiß um den Segen!**

Die Adventszeit ist daher eine besondere Zeit. An Weihnachten kommt Jesus immer wieder neu in unser Leben und will uns sein Licht schenken. Damit wir sein Licht in unserem Tun und Handeln weitergeben.

**Text von Gemeindereferentin Ursula Ipp
Foto von unsplash.com**



■ Besinnliche Stunde für ein Weihnachten zu Hause

Liebe Leserinnen und Leser,

da zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses noch nicht klar war, in welchem Umfang Weihnachtsgottesdienste stattfinden können, möchten wir Ihnen auf den nächsten Seiten eine kleine Anleitung für eine Andacht an die Hand geben, die Sie an Weihnachten zu Hause feiern können.

Zu Beginn der Andacht werden die Kerzen des Adventskranzes entzündet.

**Lied: „Nun freut euch ihr Christen“
(Gotteslob Nr. 241)**

Kreuzzeichen

Im Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.

Einführung

Jesus, Gottes Sohn, kam zu uns nicht als mächtiger Herrscher, nein er kam als Kind. Ein Kind, hörbar durch seine ersten Schreie. Ein Kind, mit strampelnden Füßen und greifenden Händen. Ein Kind, unbeholfen, das den Schutz, die Fürsorge und vor allem die Liebe seiner Eltern braucht.

Ein Kind, das all die Freuden, Mühen, Höhen und Tiefen eines gewöhnlichen Menschen durchlebt.

**Lied: „Ihr Kinderlein kommet“
(Gotteslob Nr. 248)**

Evangelium Lk 2, 1-14

Es geschah aber in jenen Tagen, dass Kaiser Augustus den Befehl erließ, den ganzen Erdkreis in Steuerlisten einzutragen. Diese Aufzeichnung war die erste; damals war Quirinius Statthalter von Syrien.

Da ging jeder in seine Stadt, um sich eintragen zu lassen. So zog Josef von der Stadt Nazaret in Galiläa hinauf nach Judäa in die Stadt Davids, die



Bethlehem heißt; denn er war aus dem Haus und dem Geschlecht Davids.

Er wollte sich eintragen lassen mit Maria, seiner Verlobten, die ein Kind erwartete.

Es geschah, als sie dort waren, da erfüllten sich die Tage, dass sie gebären sollte, und sie gebar ihren Sohn, den Erstgeborenen. Sie wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Platz für sie war.

In dieser Gegend lagerten Hirten auf freiem Feld und hielten Nachtwache bei ihrer Herde.

Da trat ein Engel des Herrn zu ihnen und die Herrlichkeit des Herrn umstrahlte sie und sie fürchteten sich sehr.

Der Engel sagte zu ihnen: Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkünde euch eine große Freude, die dem ganzen Volk zuteilwerden soll: Heute ist euch in der Stadt Davids der Retter geboren; er ist der Christus, der Herr.

Und das soll euch als Zeichen dienen: Ihr werdet ein Kind finden, das, in Windeln gewickelt, in einer Krippe liegt.

Und plötzlich war bei dem Engel ein großes himmlisches Heer, das Gott lobte und sprach: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden den Menschen seines Wohlgefallens.

**Lied: „Zu Bethlehem geboren“
(Gotteslob Nr. 239)**

Währenddessen können die Kerzen am Christbaum entzündet werden.

Gebet

Im Johannesevangelium spricht Christus: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, wird nicht in der Finsternis umhergehen, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ Joh 8, 12

Guter Gott, dir vertrauen wir.
Danke, dass dein Licht unser Leben erhellt und du uns wie ein Stern auf unseren Wegen begleitest.
Danke, dass du in uns das Feuer des Glaubens entfacht hast.

Fürbitten

In dieser Nacht dürfen wir uns bei dir, Jesus, ganz und gar geborgen fühlen.
Bei dir können wir uns fallen lassen und den Ballast unseres Lebens mit dir teilen.
Lasst uns im Stillen unsere ganz persönlichen Fürbitten gestalten.
Formulieren wir es mit unseren Worten, mit unseren Gefühlen, mit unserer Sprache. Keine Sorge, Jesus versteht uns alle.



Vater unser

Lasst uns beten, wie Jesus uns zu beten gelehrt hat:

Vater unser im Himmel,
geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.
Dein Wille geschehe,
wie im Himmel so auf Erden.
Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.
Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.
Denn dein ist das Reich und die Kraft
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.
Amen.

**Lied: „Stille Nacht“
(Gotteslob Nr. 249)**

Frohe Weihnachten

Text von Michael Olschewski,
Fotos von pixabay.de



■ Blick in die Welt: Die „Rosenkranz-Kinder“ von Obollo

Obollo ist eine kleine Ansiedlung in Nigeria. Von Montag-Freitag (17.30-18 Uhr) kommen etwa 200 Kinder (aufgeteilt in zwei Gruppen) in ein Privathaus und beten dort den Rosenkranz.

Sonntags sind sie in der Kirche. Ich hatte 2019 (2020 durfte ich ja wegen Corona nicht aus Deutschland raus und in Nigeria hinein) noch viele Kugelschreiber, Buntstifte und Luftballons im Koffer, in genügender Stückzahl für diese Schul- und Kindergartenkinder.

Monsignore Emmanuel bestellte die Kinder zum Pfarrhaus. Schon von weitem hörte ich sie singen und wir öffneten das große Tor. In einer Prozession – immer noch singend – kamen sie in den Pfarrhof. Und dann der Schreckensmoment, als sie eine weiße Frau sahen.

Die Kleineren klammerten sich an ihre Geschwister, weil sie vor mir Angst hatten. Manche weinten.

Monsignore Emmanuel erzählte ihnen von Deutschland, aus dem die „weiße Frau“ (= Onyocha) kommt.

Bewegend die Kinder, aus denen – für mich persönlich gesehen – das Licht unseres Glaubens leuchtete.

Text und Fotos von Cäcilia Gelmar

Imela (Danke).

Das Gruppenfoto setzt sich aus drei Aufnahmen zusammen.

■ Neues aus dem Kindergarten Kuntzestraße:

Frau Bamberger im Gespräch

Leitungswechsel im Kindergarten Kuntzestraße in Süßen. Elf Jahre war Frau Brigitte Biegert zuständig. Sie ging in den wohlverdienten Ruhestand. Am 1. September durften wir Frau Sabine Bamberger herzlich begrüßen und freuen uns auf die Zusammenarbeit.

Liebe Frau Bamberger, erzählen Sie uns etwas über Ihren Familien- stand und Ihre Berufslaufbahn

Ich bin glücklich verheiratet und habe zwei Kinder im Alter von 19 und 16 Jahren. Seit 16 Jahren wohnen wir in Süßen und fühlen uns hier sehr wohl.

Meine Ausbildung als Erzieherin machte ich in Würzburg, arbeitete dann sechs Jahre als stellvertretende Leitung in Bütthard im Fränkischen, danach vier Jahre als Leitung dort.

Es folgten zwei Jahre Sprachheilschule im Vorschulbereich und eine Ausbildung für Fachlehrer an Sonderschulen.

Nach einer Erziehungspause war ich im Kindergarten Kuntzestraße mit Sprachförderung und Inklusion beschäftigt, danach war ich im Kindergarten Lindenstraße in Süßen als Erzieherin tätig.

Was hat Sie bewogen, sich als Leitung des Kindergartens Kuntzestraße zu bewerben?

Ich kannte ja die Einrichtung und auch die Mitarbeiterinnen dort und konnte es mir deshalb sehr gut vorstellen, gemeinsam mit der kath. Kirchengemeinde diese Einrichtung weiter zu entwickeln.

Inwieweit sind Sie im Gemeindeleben der kath. Kirchengemeinde involviert?

Ich bin mit meinen Kindern alle altersgemäßen Stationen durchgegangen. Ich habe mitgeholfen die Eltern-Kindgruppen im ehemaligen Kiga Langestraße zu eröffnen, war Tischmutter bei der Kommunionvorbereitung, war Sternsingerbegleitung, Kinderkirchenmitarbeiterin und unsere Kinder waren bei den Ministranten aktiv.

Sabine Bamberger hat seit September die Leitung des Kindergartens Kuntzestraße inne.

Mal eine ganz andere Frage: Spielen Sie ein Instrument?

Na ja, ich spiele Gitarre, doch nur so, dass ich Kindergartenlieder begleiten kann!

Und kennen Sie Herrn Kett?

Jaah! Herrn Kett kenne ich seit 1986 und schätze seine Methoden, Kindern Geschichten, Märchen und biblische Erzählungen nahe zu bringen sehr und praktiziere dies von Anfang an! Habe auch an vielen Fortbildungen teilgenommen.

Was sind Ihre Ziele für den Kiga Kuntzestra- ße?

Ich möchte gerne an der Weiterentwicklung des Kindergartens arbeiten.

Ich wünsche mir eine gute Zusammenarbeit mit der Kirchengemeinde und der Stadt, natürlich dem Team und den Eltern und vielen glücklichen Kindern!

**Text von Brigitte Neumann,
Foto von Sabine Bamberger**

■ In eigener Sache: Gemeinsam für unsere Kirchengemeinden

Aufgrund von Corona ist seit März diesen Jahres das Feiern von Gottesdiensten eingeschränkt.

Anfangs gab es überhaupt keine Präsenzgottesdienste mehr, seit Mai mit begrenzter Teilnehmerzahl. Dadurch sind auch die Kollekten deutlich zurückgegangen, darunter leiden unsere wohltätigen Einrichtungen und geplanten Vorhaben.

Drei Projekte stellen wir Ihnen vor, die in unserer Seelsorgeeinheit anstehen, und bitten Sie, diese Projekte mit einer Spende finanziell zu unterstützen.

Dachsanierung Alte Marienkirche Süßen

So wichtig wie ein solides Fundament ist ein intaktes Dach. Seit über 555 Jahren steht die Alte Marienkirche Süßen auf festem Grund. An zentraler Stelle gelegen, ist sie ein Zeuge aus Stein der örtlichen Geschichte. Sie hat Kriege und politische Umwälzungen, Epidemien, Industrialisierung und den Wandel in die Moderne erlebt. In all diesen Jahrhunderten war und ist sie den Menschen religiöse Heimat.

Sie bietet Raum für Gottesdienste, Familienfeiern und Andachten oder einfach zum Ausruhen und stillen Gebet. Dagegen ist das Dach dieser Kirche schadhaft und muss renoviert werden. Das veranschlagte Investitionsvolumen beläuft sich auf 400.000 Euro. Ein Spendenkonto für die Dachsanierung ist eingerichtet. Mit Ihrer Spende tragen Sie zum Erhalt dieses Kleinods in Süßen bei, und dass diese Kirche auch in Zukunft Heimat und Ort der Begegnung ist.

Spenden für die Dachsanierung der Alten Marienkirche richten Sie bitte unter dem Verwendungszweck „Dachsanierung AMK“ an das Konto bei der Volksbank Göppingen

Katholische Kirchenpflege Süßen
IBAN: DE26 6106 0500 0121 6800 02
BIC: GENODES1VGP

Caritas-Sammlung 2020

Sicherlich haben Sie die Flyer der Caritas-Sammlung 2020 vermisst, die wir typischerweise mit dem Gemeindebrief verteilen. Da in diesem Jahr die Blickpunkte bedingt durch die Corona-Pandemie etwas früher erschienen sind, konnten die Flyer nicht mitverteilt werden. Das bedeutet aber nicht, dass die Caritas-Sammlung 2020 nicht stattfindet. Daher möchten wir Sie auf diesem Weg auf die Caritas-Sammlung aufmerksam machen.



Morsches Dachgebälk der Alten Marienkirche Süßen

Ihre Spende kommt je zur Hälfte dem Caritasverband der Diözese Rottenburg-Stuttgart und der Kirchengemeinde zugute. Damit unterstützen Sie direkt karitative Vorhaben vor Ort. So kommt Ihre Gabe den Menschen zugute, die auf Hilfe angewiesen sind.

Spenden richten Sie unter dem Stichwort „Caritas-Sammlung 2020“ an folgende Bankkonten:



Katholische Kirchengemeinde Kuchen
IBAN: DE60 6105 0000 0005 0165 32
BIC: GOPSDE6GXXX

Katholische Kirchengemeinde Süßen
IBAN: DE09 6105 0000 0007 0024 58
BIC: GOPSDE6GXXX

Standortentwicklung Gingen

Wie Sie wissen, stehen uns in Gingen große Herausforderungen bevor. Neben dem Abriss des alten Gemeindezentrums und dessen Neubau steht mit der Sanierung des Kirchturms und der neuen Heizungsanlage für die St. Barbara Kirche eine riesige Millioneninvestition in den Standort Gingen an. Diese ist jedoch alternativlos, wenn katholisches Leben in Gingen erhalten werden soll.

Um diesen finanziellen Kraftakt zu stemmen, sind wir auf Ihre Hilfe angewiesen. Das Gesamtprojekt hat ein Volumen von ca. zwei Millionen Euro – ein Betrag, der die finanziellen Möglichkeiten der Kirchengemeinde bei Weitem übersteigt.

Bei der Diözese sind verschiedene Zuschüsse beantragt, dennoch verbleibt nach aktuellen Planungen ein Anteil von ca. 160.000 Euro, der rein über Spenden finanziert werden muss.

Der Kirchengemeinderat wartet gespannt auf die Entscheidung der Diözese, ob die eingereichten Planungen und beantragten Zuschüsse genehmigt werden. Erst wenn diese Genehmigung vorliegt, kann die Spendenaktion gestartet werden. Hierzu hat der Kirchengemeinderat einen eigenen Ausschuss „Fundraising Gingen“ eingerichtet.

Wir bitten Sie, den Ausschuss und die kommende Spendenaktion zu unterstützen – weil wir zusammen mehr erreichen.

Damit wir diese Herausforderung zusammen bewältigen können, wird jede helfende Hand gebraucht! Wenn Sie Lust haben, im Fundraising Team mitzuarbeiten oder wenn Sie weitere Fragen zum Projekt haben, melden Sie sich gerne bei mir unter frank.calisse@gmx.de



Entwurf des neuen Gemeindezentrums Gingen

**Text von Gudula Schaich-Fischer und Frank Calisse,
Fotos von Urban Eisele und Architekturbüro Autenrieth&Jargon**

■ Unsere Kinderseite

ONLINE ADVENTSKALENDER:

Schau auf www.se-sgk.de vorbei. Dort findest du viele Ideen, um die Adventszeit zu gestalten. Geschichten, Lieder, Bastelvorlagen usw.



Das Familien Adventsprogramm auf www.se-sgk.de



Male die andere Hälfte aus und schmücke den Baum mit vielen bunten Kugeln.



■ Christinas Buchtipp: „Mein Licht auf Deinem Weg“

Dies ist ein ganz besonderer Begleiter für die Advents- und Weihnachtszeit. Der durchgehend farbige Bildband enthält 25 Andachten (aus der Bestseller-Reihe „Ich bin bei Dir“) von Sarah Young. Diese liebevollen Zusagen von Jesus werden ergänzt durch passende Bibelverse und weihnachtliche Fotografien. Das macht das Buch zu einem wunderbaren Geschenk (auch für sich selbst), das Hoffnung, Geborgenheit und Zuversicht spendet. Erhältlich im Buchhandel oder Lieferung durch Christina Weiss.

Text und Foto von Christina Weiss



„Mein Licht auf Deinem Weg“ ist 2020 im Gerth Medien Verlag erschienen und für 13 Euro zu haben.

■ Das Kleingedruckte

Herausgegeben vom Ausschuss für Öffentlichkeitsarbeit der Katholischen Seelsorgeeinheit Süßen-Gingen-Kuchen.

Redaktionsteam dieser Ausgabe:

Frank Calisse, Andreas Czerwinski, Cäcilia Gelmar, Carsten Gerusel, Brigitte Neumann, Michael Olschewski, Gudula Schaich-Fischer, Kristina Stadelmayer, Jürgen Valenta

Telefon: 0 71 62 / 72 79

Internet: www.se-sgk.de

Mail: MariaeHimmelfahrt.Suessen@drs.de

Verantwortlich i. S. des Presserechts
Pater Joseph Shaji CMI, Pfarrer der Seelsorgeeinheit

Haftungsausschluss:
Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht in jedem Fall die Meinung des Herausgebers oder der Redaktion wider.

Seitengestaltung und Satz
Frank Calisse

Druck: Druckservice Peter Beck, Süßen
Auflage: 4.500 Exemplare

Verbreitungsbereich: Süßen, Gingen, Kuchen

Pfarramt Süßen - Mariä Himmelfahrt
Lange Straße 24 - 73079 Süßen

Tel. 0 71 62 / 72 79
Fax 0 71 62 / 4 34 24
Mail MariaeHimmelfahrt.Suessen@drs.de

Bürozeiten
Mo. u. Fr. 10.00 - 12.00 Uhr
Di. u. Do. 15.00 - 18.00 Uhr

Bankverbindung - Volksbank Göppingen
BIC GE NO DE 51VGP
IBAN DE 2661 0605 0001 2168 0002

Pfarramt Kuchen/Gingen - Zum Heiligen Kreuz
Filsstraße 2 - 73329 Kuchen

Tel. 0 73 31 / 8 12 86
Fax 0 73 31 / 8 35 42
Mail ZumHeiligenKreuz.Kuchen@drs.de

Bürozeiten
Mo., Mi. u. Do. 09.30 - 11.00 Uhr
Di. 15.00 - 18.00 Uhr

Bankverbindung - Kreissparkasse Göppingen
BIC GO PS DE 6GXXX
IBAN DE 6061 0500 0000 0501 6532



Liebe Leserinnen und Leser,

sehr gerne hätten wir Ihnen, wie immer an dieser Stelle, eine Übersicht über alle Gottesdienste der Weihnachtszeit in unserer Seelsorgeeinheit zur Verfügung gestellt.

Jedoch mussten wir feststellen, dass die Pandemieentwicklung dynamischer ist als unser Redaktionsschluss. Damit nicht alle Termine zwei Wochen nach Erscheinen dieser Ausgabe keine Gültigkeit mehr haben, haben wir auf die Übersicht verzichtet. Informieren Sie sich bitte über die Mitteilungsblätter und unsere Homepage www.se-sgk.de, wann und unter welchen Bedingungen Gottesdienste an Weihnachten stattfinden.

Sie fragen sich vielleicht: Fällt Weihnachten aus?

Wir können sagen, dass der 24. Dezember - wie jedes Jahr - mit ziemlicher Sicherheit kommen wird. Die Frage ist nur: Wie sieht er dieses Jahr aus?

Nach dem neuerlichen Lockdown im November sehnen wir uns nach einem Fest mit unseren Familien - gemeinsam zusammensitzen, singen, essen, lachen. Nach langer Zeit die Kinder und Enkel wieder zu sehen, zu sehen wie sie den Zauber von Weihnachten erleben.

Ob so ein Weihnachten stattfinden kann, ist mehr als fraglich. In Zeiten, in denen das Singen von Weihnachtsliedern in illustrierter Runde zum Super-Spreading-Event mutieren kann, oder in denen das Weihnachtsessen in der Familie zum neuen Hot-Spot wird, scheint nichts sicher zu sein.

Hoffnung geben alternative Ideen - wenn Oma und Opa live übers Tablet zur Bescherung zugeschaltet werden - lautet hier die Devise.

Wie auch immer die Situation an Weihnachten sein wird. Wir als Redaktion wünschen Ihnen, dass Sie gut durch die Pandemie und diesen Winter kommen und, dass Ihr persönliches Licht Sie durch diese Krise führt. Bewahren Sie sich auch bitte Ihren Humor - das Thema unserer nächsten Ausgabe - Sie werden sehen, jede noch so schlimme Situation ist nur halb so schlimm, wenn man sie mit einer kleinen Prise Humor versieht.

Ihr Redaktionsteam

